



Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte
zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen

KZ-Gedenkstätte
Neuengamme

Ausstellungen
Begegnungen
Studienzentrum

27. April 2023

Einladung/Hinweis an die Medien

Gedenkfeier zum 78. Jahrestag des Kriegsendes und der Befreiung der Häftlinge des KZ Neuengamme

Am 3. Mai 2023 um 15.30 Uhr erinnern die KZ-Gedenkstätte Neuengamme und die Amicale Internationale KZ Neuengamme in einer Gedenkveranstaltung an den Jahrestag der Befreiung.

Anlässlich des Kriegsendes und der Befreiung der Konzentrationslager in Hamburg erwartet die KZ-Gedenkstätte Neuengamme mehrere Hundert internationale Gäste. Darunter sind die ehemaligen KZ-Häftlinge Livia Fränkel (Schweden), Natan Grossmann (Deutschland), Margaret (Mindu) Hornick (England), Edith (Dita) Kraus (Israel), Elisabeth Masur-Kischinowski (Schweden) und Barbara Piotrowska (Polen), die mit Familienangehörigen nach Hamburg reisen. Delegationen der Mitgliedsverbände der Amicale Internationale KZ Neuengamme und weitere Angehörige ehemaliger Häftlinge des KZ Neuengamme aus den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Polen, Spanien, Israel und der Ukraine werden ebenfalls teilnehmen.

Grußworte sprechen **Prof. Dr. Oliver von Wrochem**, Vorstand der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte, **Dr. Peter Tschentscher**, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, **Claudia Roth**, Staatsministerin für Kultur und Medien. Es reden die KZ-Überlebende **Barbara Piotrowska** (Polen) und **Balbina Rebollar** (Präsidentin der spanischen Amical de Neuengamme).

Die Veranstaltung endet mit einer Kranzniederlegung am ehemaligen Arrestbunker.

Medienvertreterinnen und -vertreter sind herzlich eingeladen zur

Gedenkveranstaltung

am Mittwoch, 3. Mai 2023, 15:30 Uhr,

in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme,

ehemalige Walther-Werke (Zugang über den Haupteingang),

Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg

Wir bitten Pressevertreter*innen um **Anmeldung**: iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de

Claudia Roth, Staatsministerin für Kultur und Medien: *„Es erfüllt mich mit großem Dank, dass wir die Gedenkveranstaltung zur Befreiung des KZ Neuengamme und seiner Außenlager vor 78 Jahren mit ehemaligen Häftlingen und ihren Angehörigen erleben können. Gemeinsam mit ihnen wollen wir an das hier begangene Unrecht erinnern und der Opfer gedenken. Das dreijährige Multimediaprojekt „#WaswillstDutun?“, das im Rahmen des Förderprogramms „Jugend erinnert“ der BKM entwickelt werden konnte, hat gezeigt, wie das, was hier geschehen ist, in Familiengeschichten von Opfern und Tätern fortwirkt. Wie wir mit diesen Geschichten in der*

Gegenwart umgehen, wird auch unsere Zukunft bestimmen. Wir müssen dem Vergessen, Verleugnen und Verharmlosen entgegenwirken und Mitstreiter für die Bewahrung unserer Demokratie und ihrer Grundwerte gewinnen. Die KZ-Gedenkstätte Neuengamme leistet hervorragende Arbeit darin, die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen wach zu halten, den Opfern zu gedenken und eine lebendige Bildungsarbeit zu gestalten."

Dr. Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg: *„Der 3. Mai 1945 ist ein bedeutender Gedenktag in Hamburg. Wir erinnern an das Ende des Zweiten Weltkrieges in unserer Stadt und die Befreiung des Konzentrationslagers Neuengamme. Der 3. Mai 1945 steht zugleich für unsere historische Verantwortung, Demokratie und Freiheit zu verteidigen und entschlossen gegen Antisemitismus und Diskriminierung einzutreten.“*

Dr. Martine Letterie, Präsidentin der Amicale Internationale KZ Neuengamme: *„Das Gedenken an die Verbrechen gegen die Menschlichkeit während der NS-Zeit ist nicht nur wichtig, weil wir so an die vielen einzelnen Opfer erinnern, sondern auch, weil es uns bewusst macht, wie zerbrechlich der europäische Frieden ist und wie wichtig der Schutz unserer Demokratie ist.“*

Prof. Dr. Oliver von Wrochem, Vorstand Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte: *„KZ-Gedenkstätten sind als zentrale Erinnerungsorte der Gesellschaft in ihrer Arbeit stark von aktuellen Ereignissen geprägt. So begehen wir das gemeinsame Gedenken am 3. Mai nun bereits im zweiten Jahr vor dem Hintergrund des andauernden völkerrechtswidrigen Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine, der unendliches Leid über so viele Menschen gebracht hat. Der Krieg verändert auch unsere Arbeit und den Blick auf die Erinnerungskulturen im östlichen Europa.“*

Barbara Piotrowska, KZ-Überlebende und Tochter eines Häftlings des KZ Neuengamme: *„Uns eint das Bedürfnis, all derer zu gedenken, die im Konzentrationslager Neuengamme gelitten haben und gestorben sind. Wir wollen, dass die Erinnerung an das tragische Schicksal der Menschen in den Konzentrationslagern als Mahnung gegen Hass, Verachtung, Machtgier, die zu Kriegen und zur unmenschlichen Behandlung wehrloser Opfer führen, bestehen bleibt.“*

Das KZ Neuengamme war das größte nationalsozialistische Konzentrationslager in Nordwestdeutschland. Mehr als 100.000 Menschen aus ganz Europa waren im Hauptlager und in über 85 Außenlagern inhaftiert. Mindestens 42.900 von ihnen kamen nachweislich ums Leben. Die KZ-Gedenkstätte Neuengamme ist eine der größten Gedenkstätten in Deutschland. Als Gedenk- und Lernort verbindet sie die Erinnerung an die Opfer des SS-Terrors mit vielfältigen Möglichkeiten zur Beschäftigung mit den Ursachen und Folgen der NS-Herrschaft.

Rund um die Gedenkveranstaltung finden verschiedene weitere Veranstaltungen statt, darunter Gedenkveranstaltungen, Zeitzeug*innengespräche, eine Druckwerkstatt am Ort der Verbundenheit und Führungen. Das ausführliche Programm befindet sich im Anhang.

Rückfragen der Medien

Dr. Iris Groschek,

Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen,

Telefon: 040 / 428 131- 521, E-Mail: iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de

Internet: <http://stiftung.gedenkstaetten-hamburg.de> / www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de